

(19) China führt Postleitzahlen ein

Von Juli 1980 an wird die Volksrepublik China in ihrem Postdienst ein Postleitzahl-System einführen. Jede Postleitzahl wird aus sechs arabischen Zahlen bestehen. Versuche, die mit dem Code seit Januar 1978 in Shanghai, Jiangsu und Liaoning durchgeführt wurden, überzeugten das Ministerium für Post- und Fernmeldewesen von den Vorteilen dieses Systems für die Mechanisierung der Postzustellung (XNA, 2.2.80).
-sch-

**WISSENSCHAFT * AUSBILDUNG
KUNST UND MASSEN MEDIEN****(20) Gesellschaft für Nuklearwissenschaft gegründet: Votum für praktische Anwendung der Kernenergie**

Im Februar 1980 wurde in Peking die Chinesische Gesellschaft für Nuklearwissenschaft gegründet. An dem Gründungskongreß der Gesellschaft nahmen 350 Nuklearwissenschaftler aus ganz China teil. Auf dem Kongreß wurde von namhaften Wissenschaftlern sowie vom stellvertretenden Ministerpräsidenten und Vorsitzenden der Kommission für Wissenschaft und Technik, Fang Yi, ein klares Votum für den Bau von Kernkraftwerken in China abgegeben. Der Nuklearwissenschaftler Jiang Shengjie, der zugleich stellvertretender Minister des zweiten Maschinenbauministeriums ist, forderte einen sofortigen Langzeitplan über die Energiequellen Chinas und ein Programm für den Ausbau der Nutzung von Kernkraft sowie die Weiterentwicklung der Nuklearforschung (XNA, 23., 24., 26.2.80).
-st-

(21) Demographisches Institut der Volks-Universität

Das Demographische Institut der Volks-Universität in Peking hat sich seit seiner Gründung im Februar 1974 zum ersten Forschungszentrum über Bevölkerungsfragen entwickelt. In dieser Eigenschaft ist es auch beratend für die Regierung tätig. An dem Institut wurden umfangreiche Untersuchungen über die chinesische Bevölke-

rungsentwicklung angestellt; u.a. wurden Bevölkerungsprojektionen anhand unterschiedlicher Geburtenraten für einen Zeitraum von 50 Jahren, beginnend 1975, angestellt. Das Institut führt ferner Forschungsarbeiten auf dem Gebiet praktischer Bevölkerungsfragen durch, wie z.B. über das Verhältnis der Bevölkerungsentwicklung zur Entwicklung der Volkswirtschaft, der Beschäftigungslage, des Erziehungswesens usw. Neben eigenen Untersuchungen werden in dem Institut auch Übersetzungen einschlägiger ausländischer Werke angefertigt. Außerdem veröffentlicht das Institut die Vierteljahreszeitschrift "Bevölkerungsstudien". An mehreren chinesischen Universitäten sind ähnliche Institute entstanden, um die Forschungsarbeit über die Bevölkerungsentwicklung, die in den letzten Jahren vernachlässigt worden war, voranzutreiben (XNA, 8.2.80).
-st-

(22) Postgraduierten-Institut der Akademie der Sozialwissenschaften

Anlässlich eines Empfangs des Postgraduierten-Instituts der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften zum Frühlingsfest, zu dem Tutoren, Lehrer und Forschungsstudenten des Instituts geladen waren, wurde die Arbeit des Instituts seit seiner Gründung im Oktober 1978 gewürdigt. Das Institut unterhält zur Zeit zwölf Abteilungen, und zwar für Philosophie, Wirtschaftswissenschaften, praktische Wirtschaft (Industrie, Landwirtschaft und Finanzwesen), Weltwirtschaft, Literatur, ausländische Literatur, Geschichte, Rechtswissenschaft, Ethnologie, Linguistik, Publizistik und Religionswissenschaft. In ihnen sind 130 Spezialgebiete zu verzeichnen, darunter Studien über Marxismus-Leninismus und Mao-Zedong-Gedanken, neue Geschichte, Archäologie, Weltgeschichte, Weltpolitik und Südasiastudien. Gegenwärtig studieren über 600 Postgraduierte an dem Institut. Zugleich beschäftigt das Institut über 300 Tutoren, Professoren und Lektoren, darunter auch zehn Ausländer aus den USA, Japan, Chile, Peru, und Sri Lanka. Der Direktor des Postgraduierten-Instituts, Zhou Yang, der zugleich stellvertretender Präsident der Akademie der Sozialwissenschaften ist, betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß es Ziel und Aufgabe des Instituts sei, junge Talente für künftige Positionen in Wissenschaft und Forschung heranzuziehen (GMRB, 9.2.80; s.a. XNA, 9.2.80).
-st-

(23) Neue Bestimmungen über akademische Grade in der VR China

Auf der 13. Sitzung des Ständigen Ausschusses des V. Nationalen Volkskongresses am 12.2.1980 wurde ein Entwurf für Bestimmungen über akademische Grade in der VR China verabschiedet. Die Bestimmungen sollen ab 1. Januar 1981 in Kraft treten. Erziehungsminister Jiang Nanxiang er-

läuterte auf der Sitzung die neuen Bestimmung und würdigte sie als Anreiz für Menschen mit wissenschaftlichem Interesse sowie als Maßnahme zur Anhebung des wissenschaftlichen Niveaus und der Qualität der Ausbildung, zur Förderung der Ausbildung von wissenschaftlichen Fachkräften, zur Beschleunigung der Modernisierung sowie auch zur Entfaltung des internationalen Wissenschaftsaustausches.

Zweck der neuen Bestimmungen ist es nach den Worten des Ministers, die Vergabe akademischer Grade in China dem international allgemein anerkannten Niveau anzupassen und sie innerhalb Chinas zu vereinheitlichen. Zur Zeit gebe es in China sehr viele wissenschaftliche Einrichtungen, die zur Vergabe akademischer Titel berechtigt sind, doch gebe es dabei noch je nach den Verhältnissen an den einzelnen Instituten Unterschiede. Die Anforderungen bei den Prüfungen sollen vereinheitlicht werden. Seit 1949 habe man in China schon zweimal Bestimmungen für die Vergabe akademischer Grade entworfen, so daß die Zeit für die Verabschiedung endgültiger Regeln nunmehr reif sei.

Im einzelnen ist in den aus 20 Artikeln bestehenden Bestimmungen folgendes festgelegt:

Die Bestimmungen werden erlassen, um die Ausbildung wissenschaftlicher und spezialisierter Fachkräfte, die Anhebung des wissenschaftlichen Niveaus und die Entwicklung der Ausbildung und der Wissenschaft zu fördern, entsprechend den Erfordernissen der sozialistischen Modernisierung (Art.1).

Alle Staatsbürger, die die Führungsrolle der KPCh und das sozialistische System unterstützen und die wissenschaftlichen Voraussetzungen erfüllen, können sich entsprechend den Bestimmungen um einen akademischen Grad bewerben (Art.2)

Es gibt drei akademische Grade, den "Bachelor" (xuexi), Magister oder "Master" (shuoshi) und "Doktor" (boshi) (Art.3).

Der Grad eines Bachelor wird von den Hochschulen an Absolventen eines Hochschulstudiums verliehen, wenn diese hervorragende Leistungen erbringen und den wissenschaftlichen Anforderungen in der Weise genügen, daß sie 1. die grundlegenden Theorien, Spezialkenntnisse und grundlegenden Fähigkeiten ihres Faches beherrschen und 2. die Anfangsgründe zur Durchführung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten oder spezieller technischer Arbeiten besitzen (Art.4).

Der Magister wird von den Hochschulen und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen verliehen, und zwar an Postgraduierte oder an Mitarbeiter, die die gleiche wissenschaftliche Befähigung wie Absolventen eines Postgraduiertenstudiums haben. Die Kandidaten für den Magister müssen eine mündliche Prüfung, in der Fachwissen abgefragt und die wissenschaftliche Arbeit verteidigt werden, und folgende wissenschaft-

liche Qualifikationen besitzen: 1. sie müssen solide Grundkenntnisse in ihrem Spezialfach und systematische Fachkenntnisse besitzen; 2. sie müssen die Fähigkeit besitzen, eine wissenschaftliche Forschungsarbeit oder in selbständiger Verantwortung eine spezielle technische Arbeit durchzuführen (Art.5).

Der Dokortitel wird ebenfalls von Hochschulen und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen an Postgraduierte oder an Mitarbeiter mit entsprechender wissenschaftlicher Befähigung verliehen. Die Kandidaten müssen eine mündliche Prüfung über das Fachwissen ablegen, ihre Dissertation verteidigen und folgende wissenschaftliche Qualifikation haben: 1. in ihrem Fach müssen sie solide und breite Grundkenntnisse sowie systematische und tiefgehende Fachkenntnisse aufweisen; 2. sie müssen die Fähigkeit zu selbständiger Forschungsarbeit besitzen und 3. auf wissenschaftlich oder einem speziellen technischen Gebiet originäre, eigene Forschungsergebnisse erzielt haben (Art.6).

Die Verleihung akademischer Titel in ganz China wird von einem vom Staatsrat einzurichtenden Komitee für akademische Grade gelenkt (Art.7).

Die Einheiten, die akademische Grade vergeben, müssen Begutachtungs- und Dissertationskomitees einrichten. Zu letzteren sind auch Spezialisten des entsprechenden Faches von außerhalb hinzuzuziehen. Das Gutachterkomitee setzt sich aus Mitgliedern der jeweiligen Einheit zusammen (Art.9).

Das Dissertationskomitee prüft die Dissertation, organisiert die Verteidigung und trifft dann seine Entscheidung über die Vergabe des Magister- bzw. Dokortitels. Die Entscheidung wird in geheimer Wahl und mit Zweidrittelmehrheit gefällt und sodann dem Begutachtungskomitee mitgeteilt. Dieses muß die Entscheidung billigen, wobei über die Hälfte der Stimmen erforderlich ist, und dem Komitee für akademische Grade beim Staatsrat berichten, welches den Fall zu den Akten nimmt (Art.10).

Danach erhält der Kandidat von der jeweiligen Einheit das entsprechende Zertifikat (Art.11).

Postgraduierte an Einheiten, die nicht zur Vergabe akademischer Grade berechtigt sind, können sich auf Empfehlung ihrer Einheit an dazu autorisierten Einheiten der Prüfung unterziehen und den Titel erlangen (Art.12).

Wenn jemand in einer Wissenschaft oder einem Fachgebiet außerordentliche Leistungen hervorgebracht hat, so kann er auf einstimmige Empfehlung einer zur Vergabe akademischer Titel berechtigten Einheit sich ohne mündliche Prüfung direkt der Thesenverteidigung unterziehen und den Doktorgrad erlangen (Art.13).

Hervorragenden Wissenschaftlern oder Persönlichkeiten des In- und Auslands kann auf Vorschlag einer zur Vergabe akademischer Titel

berechtigten Einheit mit Billigung des Komitees für akademische Grade beim Staatsrat die Ehren doktorwürde verliehen werden (Art.14).

Ausländische Studenten und Wissenschaftler, die in China studieren bzw. wissenschaftlich arbeiten, können sich ebenfalls um einen akademischen Grad bewerben, der ihnen verliehen wird, wenn sie den wissenschaftlichen Anforderungen genügen (Art.15).

Stimmt eine nicht zur Vergabe akademischer Titel berechnete Einheit nicht mit der Entscheidung der zur Vergabe akademischer Titel berechtigten Einheit überein, so kann sie bei dieser Einheit oder beim Komitee für akademische Grade beim Staatsrat eine Untersuchung des Falles erwirken (Art.16).

Wenn ein Titel aufgrund falscher Voraussetzungen (Bestechung u.ä.) verliehen wurde, kann er wieder entzogen werden (Art.17).

Einheiten, denen vom Staatsrat die Berechtigung zur Vergabe akademischer Titel erteilt wurde, kann diese Berechtigung wieder entzogen werden, wenn sie bei der Vergabe von Titeln die Einhaltung des wissenschaftlichen Niveaus nicht garantieren (Art.18).

Diese Bestimmungen sind vom Komitee für akademische Grade beim Staatsrat festgelegt worden und bedürfen der Billigung durch den Staatsrat (Art.19).

Diese Bestimmungen treten am 1.1.1981 in Kraft (Art.20).

(GMRB, 14.2.80)
-st-

(24) Neue Trends in der Romanliteratur

Chinesische Literaturkritiker bewerten das zunehmende Erscheinen längerer Romane als einen Haupttrend der Literaturszene Chinas im Jahre 1979. In den vergangenen Jahren waren hauptsächlich Kurzgeschichten und Dramen über Gegenwartsthemen in großer Zahl erschienen, während längere Romane eine Seltenheit waren, bis im letzten Jahr allein über 40 solcher Romane in literarischen Zeitschriften erschienen. Ein Kritiker der Literaturzeitschrift "Wenyi Bao" führt diese Entwicklung einmal darauf zurück, daß sich viele Schriftsteller in bezug auf Handlung und Charakterzeichnung an der Kurzgeschichte geschult hätten und sich nunmehr in der Lage sähen, auf mittellange Romane umzusteigen. Zum anderen erklärt er sich das Anwachsen der Romanliteratur aufgrund der Tatsache, daß es einen ungeheuren Zuwachs an literarischen Zeitschriften zu verzeichnen gebe. Insgesamt würden jetzt in China 130 Literaturzeitschriften veröffentlicht, etwa ein Dutzend davon seien sehr umfangreich, so daß das Angebot schneller Veröffentlichungsmöglichkeiten dadurch sehr zugenommen habe.

Der Literaturkritiker Yan Gang, ebenfalls von der "Wenyi Bao", berichtet am 30. Januar 1980 in der Volkszeitung über das Experimentieren der Schriftsteller mit neuen Techniken. Als Beispiele nennt er Wang Meng, der von der chronologischen Erzählweise abweicht und mit Rückblendetechnik Ereignisse längerer Zeiträume nebeneinanderstellt, oder Wang Xiyan, der von Filmtechniken beeinflusst ist, oder Lu Yanzhou, Feng Jicai und Liu Junmin, die sorgfältig aufgebaute Handlungen mit Überraschungseffekten darbieten. Ein weiteres Ergebnis der längeren Romane ist eine künstlerische Charakterzeichnung, und zwar wird in weitaus stärkerem Maße als bisher die Komplexität der Charaktere gezeigt. Als Beispiele nennt Yan Gang die Schriftsteller Cong Weixi und Deng Youmei.

Der Literaturkritiker Zhang Jiong beschreibt in der zweiten Nummer der "Wenyi Bao" (1980) die ebenfalls neue Tendenz, statt einer bestimmten Aufgabe oder eines Kampfes mehr das Alltagsleben darzustellen, um daran den Wandel in den zwischenmenschlichen Beziehungen zu illustrieren. In zunehmendem Maße würden auch Hauptcharaktere mit Fehlern dargestellt (vgl. XNA, 20.2.80).

Die hier geschilderten Trends sind schon seit einiger Zeit festzustellen. Die Entwicklung hin zum längeren Roman muß nach der jahrelangen Vorherrschaft der Kurzgeschichte, die im allgemeinen wenig Möglichkeiten zur Charakterentfaltung bietet, als erfreulich beurteilt werden. Erst sie ermöglicht die Überwindung der zuvor üblichen Schwarzweißmalerei und fast ausschließlichen Darstellung positiver Helden.
-st-

(25) Geologisches Museum wiedereröffnet

Chinas größtes Geologisches Museum wird am 1. März 1980 in Peking wiedereröffnet. Das im Stadtteil Xisi gelegene Museum wurde 1958 gebaut und im folgenden Jahr eröffnet, um dann während der Kulturrevolution geschlossen zu werden. In sechs Pavillons sind gut 10.000 Exponate zu sehen, einschließlich Proben mineralischer Rohstoffe, Modelle, Karten und Pläne aus Geologie und Paläontologie. Zu den Karten zählen u.a. eine geologische Karte von Asien im Maßstab 1:5.000.000 und eine geologische Karte Chinas im Maßstab 1:4.000.000. Die paläontologische Abteilung enthält allein 1.500 Fossilien (XNA; 28.2.80).
-st-

(26) Publizistik-Gesellschaft in Peking gegründet

Anfang Februar 1980 wurde in Peking eine Gesellschaft für Publizistik (Xinwen xuehui) gegründet. Als Ziele der Gesellschaft wurden genannt die Organisation und Förderung publizistischer Studien, die Veranstaltung von Konferenzen und Diskussionen, Einladung von in- und

ausländischen Wissenschaftlern zwecks wissenschaftlichem Meinungs- und Austausch und Diskussion von Forschungsergebnissen mit anderen Publizistik-Gesellschaften, die Herausgabe von Zeitschriften und Newsletters sowie von Materialien über Journalismus-Studien im In- und Ausland und die Empfehlung von Arbeiten von Mitgliedern der Gesellschaft an Fachzeitschriften und Verlage. Zum Vorsitzenden der Gesellschaft wurde der Chefredakteur der Volkszeitung, Hu Jiwei, gewählt. Der Präsident der Akademie der Sozialwissenschaften, Hu Qiaomu, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Hu Qiaomu betonte in seiner Rede auf der Gründungsversammlung die Bedeutung der Journalisten als Träger der öffentlichen Meinung. Er wies ferner auf die Notwendigkeit hin, daß sich die Gesellschaft eng an das ZK der Partei halten müsse und daß sie die Waffe der journalistischen Arbeit, über die sie verfüge, ganz in den Dienst der Vier Modernisierungen sowie der Förderung und Festigung von Stabilität und Einheit der ganzen Gesellschaft zu stellen habe (GMRB u. XNA, 7.2.80).

Angesichts dieser mit aller Deutlichkeit ausgedrückten Abhängigkeit des Journalismus von der Partei erübrigt sich jeder Gedanke an eine unabhängige Presse.

-st-

(27) Neue Zeitschriften

Unter dem Titel "Keji Daovao" (Science and Technology Review) erscheint seit Januar in China eine Monatszeitschrift in chinesischer Sprache, die hauptsächlich von in den USA lebenden chinesischen Wissenschaftlern in Verbindung mit amerikanischen Wissenschaftlern erstellt und von der Education and Science Society of the United States of America herausgegeben wird. Die Zeitschrift soll der Modernisierung Chinas und dem Wissenschaftsaustausch zwischen China und anderen Staaten dienen. Die Auflage beträgt 100.000 (GMRB, 26.1.80; XNA, 28.1.80).

Seit kurzem erscheint die Zeitschrift "Persönlichkeiten" (Renwu), die Kurzbiographien, Geschichten und Ereignisse aus dem Leben berühmter Leute Chinas und des Auslands, persönliche Begegnungen, Briefe, Anekdoten, Tagebuchaufzeichnungen usw. enthält. Der Schwerpunkt liegt auf proletarischen Revolutionären der älteren Generation und auf Persönlichkeiten, die sich um den Aufbau Chinas verdient gemacht haben (RMRB, 7.2.80; XNA, 24.2.80).

Ende Januar 1980 erschien die erste Nummer der Zeitschrift "Touristenattraktionen". Sie wird vom Shanghaier Kulturverlag veröffentlicht und erscheint alle zwei Monate. Das Blatt wendet sich in erster Linie an Touristen und die Beschäftigten der Touristenindustrie und informiert hauptsächlich über chinesische Landschaften, Sitten und Gebräuche, Folklore und Legenden (XNA, 29.1.80).

Nach einer Unterbrechung von über 14 Jahren erscheint jetzt erstmalig die Filmzeitschrift "China's Screen" wieder. Es handelt sich um eine Vierteljahreszeitschrift, die sowohl in chinesischer als auch in englischer Sprache veröffentlicht wird. Sie bringt Artikel und Bildgeschichten über die neuesten Spiel-, Dokumentar- und Zeichenfilme, die Chinas neubelebte Filmindustrie produziert. Die Zeitschrift war zuerst 1958 gegründet worden (XNA, 16.2.80).

-st-

AUSSENWIRTSCHAFT

(28) Chinesischer Außenhandel 1979

Nach Angaben des chinesischen Außenhandelsministeriums stellt sich der chinesische Außenhandel im Jahre 1979 folgendermaßen dar:

Exporte	21,2 Mrd.Yuan (+ 26,6%)
Importe	24,1 Mrd.Yuan (+ 31,6%)
Gesamt	45,3 Mrd.Yuan (+ 29,2%)

Von den Ausfuhren hat der Anteil der schwerindustriellen Güter 32,1% betragen, gegenüber 1978 verzeichnete dieser Sektor einen Anstieg um 59%, leichtindustrielle Güterausfuhren stiegen um 23,2%, Agrarerzeugnisse um 1,9% an. In der Position der schwerindustriellen Güterexporte ist auch Erdöl enthalten, das 1979 starke Preissteigerungen verzeichnen konnte. Berücksichtigt man allerdings nur die hier vorgelegten Zahlenangaben, so konnten die Chinesen ihr erklärtes Ziel - die vorrangige Exportsteigerung bei leichtindustriellen Erzeugnissen - nicht erreichen.

Bei den Importen konnten Technologie- und Anlagenkäufe eine Steigerung von 190% verzeichnen (14,7% der Gesamteinfuhren). Konsumgütereinfuhren stiegen um 40%, Erzeugnisse zur landwirtschaftlichen Nutzung um 18,4% und leichtindustrielle Rohmaterialien um 12,9% (XNA, 7.2.80).

-ga-

(29) Handelsvolumen China/Japan 1979 um 31% gestiegen

Der Handel Japans mit China hat 1979 wiederum ein starkes Wachstum verzeichnen können. Die japanischen Lieferungen betragen 3,698 Mrd.US\$ (+21,3% gegenüber 1978), die Bezüge aus China 2,954 Mrd.US\$ (+45,4%), der Gesamtwarenverkehr beider Länder konnte so um 31% ansteigen. Der japanische Handelsüberschuß, der 1978 noch 1,018 Mrd.US\$ betragen hatte, reduzierte sich 1979 auf 743 Mio.US\$ (JEJ, 19.2.1980). Der Hauptgrund hierfür ist allerdings nicht in einer solch großen mengenmäßigen Verschiebung der Einfuhr/Ausfuhr-Relationen zwischen beiden Ländern zu sehen, sondern in dem steigenden Preis für das chinesische Öl. Nach vorläufigen